

Die Zukunft unserer Kinder beginnt jetzt

Das Präventionsprogramm Papilio wirkt bereits im Kindergarten gegen die Entwicklung von Sucht und Gewalt.

Ein neues Präventionsprogramm gegen die Entwicklung von Sucht und Gewalt sorgt für Gesprächsstoff bei Eltern und Pädagogen. Unter dem Motto „Die Zukunft unserer Kinder beginnt jetzt“ vermittelt Papilio frühzeitig sozial-emotionale Kompetenzen, reduziert Verhaltensauffälligkeiten und bringt neuen Schwung in den Kindergartenalltag.

■ Mareike S. ist von Papilio begeistert. Ihre Tochter Sophie besucht einen Kindergarten, der mit Papilio arbeitet. Die Kleine sprudelt vor Begeisterung fast über, wenn sie von „Paula und die Kistenkobolde“, dem „Spielzeug-macht-Ferien-Tag“ und dem „Meins-deinsdeins-unser-Spiel“ erzählt. Papilio macht Spaß, verfolgt aber ernste Ziele. „Ich bin immer wieder entsetzt über die Aggression in der Klasse meines Ältesten und ich spreche nicht von kindlichen Rängeleien“, erzählt Mareike. „Eine Zeit lang hat sich Ben kaum noch in die Schule getraut. Diese Tendenz zu Gewalttätigkeiten schon bei den Kleinen macht mir große Sorgen. Ich wäre wirklich froh, wenn Sophie das erspart bliebe“, so Mareike.

Genau hier setzt Papilio an. „Prävention im Kindergarten bedeutet, Kinder in dem Alter abzuholen, in dem sie entscheidende Dinge fürs Leben lernen: soziales und emotionales Verhalten“, erklärt Horst Erhardt, Geschäftsführer des beta Instituts für angewandtes Gesundheitsmanagement und einer der Initiatoren des Projekts. Mit Papilio lernen Kinder soziale Regeln, rücksichtsvollen Umgang und gewaltfreie Lösen von Konflikten. Mit diesem Plus an sozial-emotionaler Kompetenz können sie Gefühle erkennen, Körpersignale und Mimik dazu einschätzen und wissen, wie sie damit umgehen müssen. Papilio hilft nachweislich, Verhaltensauffälligkeiten abzubauen und gibt Kindern ein Rüstzeug mit, das sie später stabiler gegen die Entwicklung von Sucht und Gewalt macht.

Das Programm besteht für Kinder aus drei Modulen: Mit „Paula und die Kistenkobolde“ lernen die Kinder die grundlegenden Gefühle Traurigkeit, Zorn, Angst und Freude kennen – personifiziert durch die Kobolde Heulibold, Zornibold, Bibberbold und Freudibold. Die Geschichte wurde von der Augsburger Puppenkiste inszeniert und steht als Buch, Hörspiel und Film zur Verfügung. Die zweite Maßnahme für die Kinder ist der „Spielzeug-macht-Ferien-Tag“: An einem Tag in der Woche spielen die Kinder ohne herkömmliches Spielzeug und lernen so, sich kreativ mit sich selbst und

Papilio fördert die Kreativität und Phantasie der Kindergartenkinder



anderen zu beschäftigen. Beim „Meins-deinsdeins-unser-Spiel“ steht die gegenseitige Unterstützung beim Einhalten von gemeinsam vereinbarten Regeln im Vordergrund. Teamgeist ist gefragt - die erfolgreichste Gruppe darf sich am Ende etwas wünschen, das aber allen Kindern zugute kommt, zum Beispiel eine Geschichte hören oder gemeinsam kochen.

Papilio wirkt positiv im Umgang mit Gefühlen.



Drei-Ebenen-Modell

Charakteristisch für das Programm ist der Ansatz auf drei Ebenen, der ErzieherInnen, Kinder und Eltern einbezieht. ErzieherInnen werden dazu angeregt, ihre entwicklungsfördernden Methoden zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Sie erhalten eine spezifische Fortbildung und können darüber hinaus jederzeit fachlichen Rat bei den Papilio-Experten einholen. „Anfangs war ich skeptisch“, erzählt Pia Szalai, Kindergartenleiterin von Maria Alber im bayerischen Friedberg. „Mittlerweile ist Papilio ein Selbstläufer. Die Kinder lieben die Spiele und die Eltern fragen, warum das Programm nicht schon früher eingeführt wurde“, resümiert Szalai, die seit 2004 mit Papilio arbeitet. Auch die Eltern werden mit den Inhalten und Zielen von Papilio vertraut gemacht, damit sie auf Rückmeldungen der Kinder eingehen und z.B. die Geschichte „Paula und die Kistenkobolde“ auch zuhause pädagogisch nutzen können.

Verändert Papilio die Kinder? „Auf jeden Fall“, ist Pia Szalai überzeugt. „Ich hatte im letzten Jahr eine Gruppe mit einigen recht schwierigen Kindern, die auch schnell mal zugeschlagen haben. Die sind jetzt viel friedlicher geworden.“ Auch Mareike S. bestätigt den Papilio-Effekt: „Seit Sophie im Kindergarten Papilio macht, streitet sie viel weniger mit ihren Brüdern. Sie spricht und verhandelt mehr mit ihnen und geht offen mit ihren Gefühlen um.“

Bausteine und Wirkung des Kindergartenprogramms

Als Drei-Ebenen-Modell konzipiert, hervorragend für den Kindergartenalltag geeignet

Die so genannte „Baby-Pisa-Studie“ hat auch für Kritik an Kindergärten in Deutschland gesorgt. Das Programm Papilio wirkt wie eine Reaktion darauf, wurde aber tatsächlich schon in den vergangenen beiden Jahren entwickelt, in der Praxis erprobt und wissenschaftlich in seiner Wirksamkeit bewiesen. Es bezieht ErzieherInnen, Kinder und Eltern mit ein und ist hervorragend für den Kindergartenalltag geeignet.

Drei Ebenen: ErzieherIn – Kind – Eltern

Charakteristisch für Papilio ist sein Ansatz auf drei Ebenen: ErzieherInnen, Kinder und Eltern werden mit bestimmten Maßnahmen angesprochen und einbezogen. Auf der Ebene der ErzieherInnen geht es darum, dass sie ihr entwicklungsförderndes Erziehungsverhalten reflektieren und im Austausch mit KollegInnen weiterentwickeln. Papilio stärkt die Kompetenz der ErzieherInnen, fördert die Teamarbeit im Kindergarten und die Zufriedenheit mit der eigenen Arbeit. Über die Fortbildung hinaus können sich ErzieherInnen bei Fragen jederzeit fachlichen Rat (Supervision) bei Papilio-Experten holen.

Papilio für Eltern und zuhause

Den Eltern werden die Inhalte und Ziele der Papilio-Maßnahmen vermittelt, damit sie auf Rückmeldungen der

Die Erzieherin hat als Multiplikatorin eine zentrale Rolle bei der Vermittlung des Papilio Programms an Kinder und Eltern.



Kinder eingehen können. Papilio bietet zudem die Möglichkeit, dass sich Eltern im entwicklungsfördernden Erziehungsverhalten weiterbilden und die Geschichte „Paula und die Kistenkobolde“ zuhause pädagogisch nutzen. Speziell dieser Anteil an Kinderkulturpädagogik in Kooperation mit der Augsburger Puppenkiste verleiht Papilio eine Ausstrahlung, die jenseits von Professionalität und Wissenschaft Kinder wie Erwachsene fasziniert und begeistert.

Für den Alltag geeignet

Das Besondere an Papilio ist seine Alltagstauglichkeit: Das Präventionsprogramm beschränkt sich nicht auf einzelne Aktionen und es arbeitet nicht mit externen Spezialisten. Vielmehr bilden die ErzieherInnen die zentrale Vermittlungsperson. Dass das funktioniert, hat ein Modellprojekt mit begleitender wissenschaftlicher Studie im Raum Augsburg bewiesen.

Die ErzieherInnen sind für die Kinder wichtige Bezugspersonen. Sie kennen die Situation vor Ort, die individuellen Besonderheiten, und sie haben den Kontakt zu den Eltern. Papilio startet deshalb immer mit einer Fortbildung für ErzieherInnen. Dabei werden zunächst die neuesten Erkenntnisse zu Sucht, Gewalt und Vorbeugung vermittelt. Dann lernen die ErzieherInnen, wie sie die Papilio-Maßnahmen im Kindergarten einführen und die Eltern einbeziehen.

Fortbildung für pädagogisches Fachpersonal in Kindergärten

Voraussetzung für die Einführung von Papilio im Kindergarten ist die Fortbildung der ErzieherInnen. Um eine **erste Papilio-Kindergartengruppe** aufzubauen, muss mindestens



Das Kennenlernen der „Kistenkoblde“.



Erzieherinnen werden fit gemacht, um Eltern in Erziehungsfragen optimal zu unterstützen.



Im Spiel mit Bibberbold und Heulibold.



Bei Papilio stehen Kinder, Eltern und Erzieherinnen im Mittelpunkt.

eine Erzieherin in der Gruppe die Fortbildung absolviert haben, besser ist es, wenn beide ErzieherInnen qualifiziert sind. Sie können auch nacheinander an der Fortbildung teilnehmen. Wenn die **gesamte Einrichtung** Papilio durchführen möchten, muss in jeder Gruppe eine entsprechend qualifizierte Mitarbeiterin arbeiten. Wir empfehlen, dass sich **möglichst viele** MitarbeiterInnen fortbilden, da dies den kollegialen Austausch, die Motivation und die Wirksamkeit steigert. Kindergärten oder ähnliche Einrichtungen müssen keine weiteren Voraussetzungen erfüllen, um Papilio einzuführen. Das Programm ist flexibel auf die unterschiedlichsten Bedingungen vor Ort anpassbar.

Zertifizierte TrainerInnen

Die ErzieherInnen-Fortbildungen werden von zertifizierten Papilio-TrainerInnen angeboten. Die Liste der TrainerInnen gibt es im Internet: http://www.papilio.de/kiga_fachkraefte.php

Die Einführung von Papilio im Kindergarten startet im Idealfall mit dem Kindergartenjahr. Im Rahmen der Fortbildung wird detailliert darauf eingegangen, in welcher Reihenfolge die Papilio-Maßnahmen einzuführen sind, wie sie zeitlich gestaffelt sein sollten und wie der Zeitplan den Gegebenheiten vor Ort anzupassen ist. ErzieherInnen, Kindergartengruppen und Kindergärten, die Papilio eingeführt haben, können sich zertifizieren lassen und damit die Qualität ihrer pädagogischen Leistungen glaubwürdig vor Eltern und Trägern belegen.

Drei Fortbildungen werden angeboten: Das Basisseminar, darauf aufbauend das Vertiefungsseminar sowie das Seminar Elterntraining.



Papilio fördert besonders die sozial-emotionale Kompetenz.

Basisseminar

Dauer:

3 ganze und 4 halbe Tage (entspricht 43 Unterrichtseinheiten).

Inhalt:

- *Säule 1: Theorie* zu Sucht, Gewalt und Prävention, zu Risiko- und Schutzbedingungen von Verhaltensproblemen, zur Entwicklung von sozial-emotionaler Kompetenz.
- *Säule 2: Entwicklungsförderndes ErzieherInnen-Verhalten:* Interaktion und Kommunikation mit dem Kind und der Gruppe, Kollegiale Beratung.
- *Säule 3: Kindorientierte Maßnahmen:* Pädagogischer und wissenschaftlicher Hintergrund, Ziele und Einführung im Kindergarten.
 - Spielzeug macht Ferien-Tag
 - Paula und die Kistenkoblode
 - Meins-deinsdeins-unser-Spiel
- *Säule 4: Elternarbeit:* Elterninformation und -bildung, Grundlagen der Präsentation und Moderation, Aufbau und Gestaltung von Elterninformationen, Informationsgespräche.

Vertiefungsseminar

Dauer:

2 ganze Tage.

Inhalt:

Erweiterung der theoretischen Kenntnisse und Bearbeitung konkreter Fälle und Erfahrungen aus der Praxis.

- *Säule 1: Entwicklungsförderndes ErzieherInnen-Verhalten:* Vertiefung der Inhalte des Basisseminars, Rolle der Erzieherin in der Umsetzung der kindorientierten Maßnahmen.
- *Säule 2: Umgang mit Konflikten:* Analyse von Konfliktsituationen und Kommunikationsverhalten bei der Bewältigung von Konflikten.

Coaching:

Seminarbegleitend wird individuelles Coaching angeboten. Die SeminarteilnehmerInnen erreichen ihre TrainerInnen auch außerhalb der Seminartermine, um akute Fragen aus dem Kindergartenalltag zu klären.

Kollegiale Supervisionstreffen:

Für Erzieherinnen, die die Fortbildung bereits absolviert haben, werden zwei Vertiefungsnachmittage zur kollegialen Supervision und zum gegenseitigen Austausch angeboten. Die TrainerInnen gestalten die Vertiefungstage individuell nach den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen. Im Vordergrund stehen die Arbeit mit konkreten Beispielen aus der Praxis und der Erfahrungsaustausch über die Einführung der Maßnahmen im eigenen Kindergarten. Die Treffen finden, wenn möglich, jeweils in einem Kindergarten statt, um ein gegenseitiges Kennen lernen und Vernetzen zu unterstützen. Die Supervisionstreffen sind verpflichtende Voraussetzung zur Zertifizierung.

Zertifizierung nach Abschluss von Basis- und Vertiefungsseminar:

Unter bestimmten Voraussetzungen ist eine Zertifizierung der TeilnehmerInnen bzw. der Kindergärten möglich.

Kosten:

- Basisseminar: 320,00
 - Vertiefungsseminar: 120,00
 - Zwei Kollegiale Supervisionstreffen: 50,00
- Alle Seminarpreise inklusive Mehrwertsteuer.

Im Preis enthalten sind:

- Praxis- und Methodenhandbuch, welches Grundlage der Fortbildung ist und Ausgangspunkt zur Einführung von PAPILIO in der Einrichtung.
- Teilnahmebestätigungen nach Abschluss der jeweiligen Semiarblöcke.
- Beratung und Coaching durch die Papilio-TrainerIn während der Einführung in den Kindergarten.
- Abschlussarbeit und Zertifizierung.
- Aufnahme in den regionalen ErzieherInnen-Qualitätsverbund.

Seminar Elterntraining

Dauer:

3 ganze und 2 halbe Tage.

Inhalt:

Die ErzieherInnen werden qualifiziert, das entwicklungsfördernde Erziehungsverhalten an Eltern zu vermitteln.

- *Säule 1: Theorie:* Vertiefung und Erweiterung der theoretischen Kenntnisse.
- *Säule 2: Methodenkompetenz:* Gesprächsführung in der Erwachsenenbildung, Didaktik und Methodik in der Elternarbeit, Präsentation und Moderation – Vertiefung.
- *Säule 3: Entwicklungsförderndes Erziehungsverhalten:* Theoretische Grundlagen und Transfer des entwicklungsfördernden ErzieherInnenverhalten auf die Elternebene.

Zertifizierung:

nach Abschluss des Seminars Elterntraining.

Referenten:

Die Papilio-Fortbildung für pädagogisches Fachpersonal in Kindergärten wird nur von qualifizierten TrainerInnen unter Federführung des beta Instituts vermittelt. Alle TrainerInnen verfügen über eine fundierte pädagogische Ausbildung und über praktische Erfahrungen im Elementarbereich. Sie wurden speziell als TrainerInnen für das Papilio-Programm zertifiziert. Eine Liste aller TrainerInnen und eine Terminübersicht für Fortbildungen können Sie hier anklicken. Sind in Ihrer Region noch keine TrainerIn oder Termine verfügbar, melden Sie sich beim beta Institut: [Kontakt](#).

Broschüre:

Über die Fortbildung informiert eine ausführliche Fortbildungsbroschüre. Sie kann unter: <http://www.papilio.de/download/fortbildungsbroschuere-erzieh.pdf> heruntergeladen werden. Weitere Informationen im Internet unter: www.papilio.de



Prof. Dr. Herbert Scheithauer leitet den Arbeitsbereich „Entwicklungswissenschaft und Angewandte Entwicklungspsychologie“ an der Freien Universität Berlin. Seine Forschungs- und Lehrschwerpunkte sind Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie. Er hat die Entwicklung von Papilio von Anfang an begleitet und arbeitete maßgeblich in der Papilio-Forschung mit.

Vorbeugung gegen Sucht und Gewalt im Kindergarten – ist das nicht viel zu früh?

Sucht und Gewalt treten meist erstmalig im frühen Jugendalter auf. Jedoch wissen wir inzwischen aus vielen Studien, die Kinder vom frühen Kindesalter an begleitet haben, dass Sucht und Gewalt mit bestimmten, schon früh erkennbaren Risiken einhergehen. Bekannte Risiken im Vorschulalter sind zum Beispiel Verhaltensprobleme (Aggression, Hyperaktivität, extreme Schüchternheit) oder mangelnde soziale und emotionale Kompetenzen. Dieses Wissen sollten wir nutzen, um Kinder sehr früh so zu unterstützen, dass sie erst gar keinem erhöhten Risiko ausgesetzt sind, später Süchte auszubilden und sich gewalttätig zu verhalten. Bereits im Kindergarten gegen Sucht und Gewalt zu arbeiten heißt also, Kinder in ihrer normalen Entwicklung zu unterstützen, Ressourcen der Kinder und Schutzbedingungen zu aktivieren und erste Risiken aus dem Wege zu schaffen.

Welche Rolle kann der Kindergarten in der Prävention übernehmen?

Der Eintritt in den Kindergarten ist für das Kind ein bedeutsamer Schritt. Es muss zum Beispiel plötzlich mit 24 anderen Kindern zurechtkommen und sich auf die Erzieherin einstellen. Aber darin liegt auch die einzigartige Chance: Im Kindergarten können die für dieses Alter wichtigen Kompetenzen vermittelt werden, zum Beispiel angemessenes Sozialverhalten. Außerdem erreichen wir über den Kindergarten in Deutschland nahezu alle Kinder, eine flächendeckende Prävention in dieser natürlichen Lebensumwelt von Kindern macht Sinn. Und schließlich erreichen wir über die Kindergärten auch die Eltern.

Welche Rolle spielt die ErzieherIn dabei?

Die Erzieherin ist die zentrale Vermittlungsperson von Papilio und dies ist bei Papilio bewusst so gewollt: Sie ist die tägliche Hauptansprechpartnerin „auf Zeit“ für das Kind. Sie fördert und fordert, hilft und tröstet und sie stellt mit ihrem eigenen Verhalten ein wichtiges Modell dar, an dem das Kind sich orientieren kann. Sie berichtet Eltern Dinge, die ihr positiv oder negativ am Kind auffallen, und ist eine wichtige Ansprechpartnerin in Erziehungsfragen.

Gibt es in der Entwicklung Warnzeichen, an denen man sieht: Dieses Kind könnte gefährdet sein?

Ja. Genauer hinschauen sollte man, wenn ein Kind durch massiv störendes, oppositionelles oder aggressives Verhalten auffällt. Wenn ein Kind sein Verhalten nicht regulieren kann, es also sehr impulsiv ist und dabei sich und andere schädigt. Wenn es massive Probleme hat, sich ruhig zu verhalten. Wenn es sich ständig zurückzieht, lieber alleine sein möchte und kaum Freunde hat. Manchmal können dies Reaktionen auf einschneidende Ereignisse sein, z.B. Umzug, Tod eines Haustiers. Hält jedoch ein solches Problemverhalten über mehrere Wochen an, ist das ein Warnzeichen.

Die Studie hat herausgefunden, dass Papilio die „sozial-emotionale Kompetenz“ verbessert. Was gehört hier konkret dazu?

Soziale Kompetenz heißt, in einer sozialen Situation eigene Ziele verwirklichen zu können und dabei niemand anderen zu schädigen oder zu benachteiligen. Möchte zum Beispiel ein Kind ein Spielzeug, mit dem gerade andere spielen, so weiß es, was es tun sollte, um dieses Ziel zu erreichen, ohne die anderen vor den Kopf zu stoßen. Und es kann auch damit umgehen, wenn es nicht bekommt, was es will. Emotional kompetente Kinder können Gefühle bei sich und bei anderen erkennen, kennen die Körpersignale und Mimik dazu und wissen, wie sie damit umzugehen haben. Das heißt zum Beispiel: Wie erkenne ich, dass jemand traurig ist und was mache ich, wenn ich weiß, dass mein Gegenüber traurig ist?

Was gehört in den Bereich Verhaltensprobleme und wer kann beurteilen, ob ein Kindergartenkind verhaltensauffällig ist?

Zu den Verhaltensproblemen zählen zum Beispiel aggressives Verhalten, Impulsivität, Hyperaktivität oder extreme Schüchternheit. Sie zeigen sich oft im sozialen Kontext, also beispielsweise im Kindergarten, wenn das Kind sich mit anderen verständigen, seine Bedürfnisse abgleichen und auf die Bedürfnisse anderer einstellen muss. Am besten beurteilen können das Personen, die viel Zeit mit dem Kind verbringen, zum Beispiel die Erzieherinnen: Sie erleben das Kind in unterschiedlichen sozialen Situationen und sie sind geschult, das Verhalten des Kindes im Vergleich zum sonstigen Verhalten des Kindes und im Vergleich zu Gleichaltrigen einzuschätzen.

Was bringen Ihre Studienergebnisse für die konkrete Erziehung im Elternhaus?

Natürlich ist vieles von der Art und Weise, in der die Erzieherinnen mit den Kindern arbeiten, auch auf den häuslichen Alltag übertragbar. Es ist zum Beispiel wichtig, dass Eltern mit ihren Kindern über Dinge reden, die zum Nachdenken anregen, und sie in ihrer Entwicklung fördern. Dies geht beispielsweise im so genannten induktiven Erziehungsstil so, dass die Eltern das Verhalten des Kindes zu ändern versuchen, indem sie auf die Folgen des kindlichen Verhaltens hinweisen, zum Beispiel: „Was glaubst Du denn, wie sich der Peter fühlen würde, wenn Du ihm das Spielzeug einfach wegnimmst?“ Natürlich ist es immer gut, wenn sich Eltern ihren Kindern gegenüber einfühlsam und unterstützend verhalten. Hierzu stellt Papilio eine Reihe von Materialien zur Verfügung, wie eine Hörspiel-CD, eine DVD oder ein Vorlesebuch, mit deren Hilfe Eltern mit ihren Kindern beispielsweise über Gefühle sprechen können.

Was ist Ihr persönlicher Wunsch zu Papilio?

Ich habe selbst vor mehr als 15 Jahren in einem Kindergarten gearbeitet und hätte mich sehr gefreut, wenn es damals schon Papilio gegeben hätte. Es macht einfach Spaß – nicht nur den Kindern, sondern auch einem selbst –, mit dem Programm zu arbeiten. Unsere umfassende Evaluation belegt dabei, dass wir sowohl die Kinder mit ersten Verhaltensproblemen erreichen und sie in ihrer Entwicklung unterstützen können, als auch die Kinder ohne Verhaltensprobleme, die nach dem Programm mehr prosoziales Verhalten und verbesserte sozial-emotionale Kompetenzen aufweisen als andere, Nicht-Papilio-Kinder. In diesem Sinne wünsche ich mir, dass wir mit Papilio in den nächsten Jahren möglichst viele Kindergärten in Deutschland erreichen und möglichst viele Kinder, Erzieherinnen und Eltern das Programm kennen lernen.

Mehr Information zu Prof. Scheithauer an der Freien Universität Berlin unter:
<http://userpage.fu-berlin.de/~hscheit/>